

gentschaft
Schfeld-
ngläser.
den Blick-
100 Mark.
e im
k Elberfeld

Ein Skandal

HAUSHALTWAREN

Im grossen Lichthof

Extra-Preise

Glasteller

große Posten
extra billig Stück

1

Der Verkauf beginnt Dienstag früh.

Ca. 3000 Stück

Kleiderbügel ^{Stück} 29

umspannen, mit Hosentrockner, komplett

Fleisch- u. Gebäckgabeln

Obstmesser

jedes Stück

zum Aussuchen

12

Bier- und Limonaden- Gläser

zum Aussuchen

extra billig jedes Stück

5

Weinbecher

reich geschliffen

extra billig

Stück 9

Speiselöffel u. -Gabel

echt Alpaca Stück

Kaffeelöffel 13

26

Glasschüsseln

Diamant-Muster

Stück 22, 18, 12,

8

Teeglashalter

vernickelt mit Glas

extra billig Stück

39

Glaswaren

Wassergläser

zum Aussuchen Stück

4

Becher

. Stück

35

Seitfeld

. Stück

50

Krist.-Weinfische quill.

Rotwein 50 St., Weißwein 48 St.,

Morgenwein 42 St., Likör

35

Likörtrömer

in 6 Farben Stück

38

Zuckerstreuer

mit vernick. Deckelpress. St.

39

Draht- u. Blechwaren

Fliegenfallen Draht

29

Speiseglocken

. 45, 38

38

Blumengitter

. 45

45

Blumenampeln

. 58, 48

48

Fruchtpressen

. 88, 68

68

Fastbeutel

nahtlos 80

80

Eisenwaren, Maschinen

Amerikanische Zehneisen

3 Stück, mit Untersatz u. Griff

2.85

Spiritus-Bügeleisen

5,75, 3,95

3.95

Spiritus-Gasföcher

9,50, 5,50, 4,50

4.50

Eismaschinen

Alexanderw. 7,75, 6,75, 5,65

5.65

Baseisen

Garnit. 2 Eise. 1 Erhitzer 7,25

7.25

Rein Aluminium

Töpfe u. Stielkasseroll.

zum Aussuchen Stück

30

Koch-, Fleisch- od. Gas-

kochtöpfe gut. Qual., 20 cm

95

Kuchenformen

22 cm extra billig

95

Puddingformen

sehr preiswert

95

1 Satz Töpfe 4 Stck.

14-20 cm 3.45, 3 Stck. 14-18 cm

295

Krystall Emmaschliff

Teller 5 1/2 Zoll

1.75

Teller 6 Zoll

1.95

Körbchen 2.95, 2.45,

1.95

Butterständer

3.75

Traubenspüler

4.50

Kuchenteller 11 Zoll

8.75

Holzwaren

Eierschränke mit u. ohne

Einlage

90

Garderobenleisten

extra breit

95

Handtuchhalter

mit Messingst.

95

Bügelbretter

1.95, 1.25

Spülbretter extra stark

3.90

Auf Eisschränke

gewähren

10% Rabatt

Kaffeekannen-

Untersätze

mit Figuren, extra

billig, jedes Stück

25

Nachtgeschirre

dekoriert

extra billig Stück

18

Waschgarnituren

Becken elfenbein, extra

billig jedes Stück

85

Tortenschaufeln

mit gutem echtem

Horngriff. Stück

85

Obstschalen

auf hohem Fuß, echt

Porzellan, dekoriert

95

3 Waggonn echtes Porzellan

in weiß und dekoriert,
weit unter Preis!

Leonhard Tietz

A.
G.

Tagespruch.

Man, den Menschen lebt fast keiner auf der Welt,
Denn sein Verstand nicht wohl, sein Stand nicht
miffällt.

Berliner bunte Woche.

Querschnitte in Berlin. — Mister Miret und Mister Meschugge. — Berliner Gasthausseuche. — Der Dichter Munkpunte. — Der Berliner Filmkrieg.

Kalender und Karten sollen immer die Wahrheit sagen. Auch Kalendar und Karten traut man diese falsche Gabe zu.

Der Kalender in diesen bleiern heißen Tagen nach dem 24. Juli. An jenem denkwürdigen Tag, dem im großen Weltengeschehen ewig der Tag mit der Sonne aufsteht und seinen Strahlen auch mit des Tages lichter Königin bestrahlt, so lag der Kalender, Kinder und Karten nichts von den Hundstagen, und Karten bei der Hitze feiner an.

Der Kalender liegt. In Berlin haben die Hundstage schon heute begonnen. Meistens auch schon gestern. Jedenfalls sind sie da, und haben uns mit ihnen abzufinden wie mit einem neuen Tag, etwa einer Frau, einer Mutter, einem Gewitter, einem Gelbesucht, einem Unglück, einem Familienzuwachs.

Über dem herrschen sie, der ganzen Stadt ihren Willen. Ganz abgesehen von der bei uns so beliebten amerikanischen Hymne, die sich nicht mit der Seeflange, der großen Flut, der ältesten Frau ein Geschenk dieser Tage ist.

Die Berliner Anschlagläuten künden sie mit ihren gelben Plakaten, und aus den gelben Plakaten steigt ein Chaos von Verdrüßlichkeit, das sich nur im Zeichen des Sirius offenbart.

Die großen Konzerte und Rummel-Gesellschaften, die in der sogenannten stillen Zeit, die größten Anstrengungen machen, um die im Hintergrunde lauernde Hitze noch so lange wie möglich hinauszuschieben. In Berlin macht man das bekanntlich mit der Musik. Man engagiert Kapellmeister, die sich mit Stolz in der ersten Reihe und Musikanten nennen und neben der üblichen Musik allerhand großen Musik treiben.

Es ist augenblicklich ein großes Lokal in der Potsdamer Straße über den Titel und Namen jenes armen Mannes her, der dort unten, im heißen Albanien, seinen kurzen Königsraum bald ausgetrieben hat. In allen Anschlagläuten steht auf zwei Reihen oben Plakaten:

Mister Miret und Mister Meschugge!

Man bringt also eine politische Note in das wilde Land. Aber der Unfuss liegt, und erlöst uns von den Zufügen: Jeder Musiker ein Künstler, jeder ein Idiot. Großer Rummel! Großer Rur! Alles große, me-

schuggene Kanonen. Dieses europäische Konzert unter Leitung des Mr. Miret spielt einzig verrückt!

Neben diesem Plakat ein anderes. Noch größer, noch schreiender: „Der einzig wahre und originale Mister Meschugge spielt nur im Reichshof.“ Alle anderen Meschugges sind leichte Nachahmer dieser größten und verrücktesten Musikanten.

Leben wir jetzt in den Hundstagen oder nicht? Tatsache ist ja auch, daß der Original-Mister Meschugge wegen Mißbrauch seines Namens andere Kapellmeister verklagt hat, und daß er abgelehnt worden ist, da sich jeder verrückt nennen kann, wenn er's will.

Ob der albanische Miret am Ende auch gegen den Berliner Klavier vorsteht? In den Hundstagen ist alles möglich. Wer weiß! Vielleicht tritt der langhaarige Berliner Musikmiret aber den Beweis der Wahrheit an und stellt fest, daß es nichts Verrückteres in der Welt gibt, als dieses europäische Konzert, das soviel Leid und Unheil, soviel Unruhe und Tragödien bringt.

Aber auch ohne die Berliner Konzertseuche wußten wir, daß die Hundstage schon hereingebrochen sind.

Die neueste Berliner Kritik ist durch ein Buch bereichert worden, an dem der Zeitgenosse nicht unachtsam vorbeigehen sollte. Es ist im Verlag für literarische Feinschmecker von H. H. Meyer in Wilhelmsdorf erschienen und trägt den sympathischen Titel: „Munkpunte's Langplatteten von ihm selbst.“

In diesem Buche durchstreift ein Berliner Dichter, der ihrich vor keinem Wagnis zurückschreckt, die Berliner Ballade von Gallenfee bis Treptow und malt sich mit plastischer Gestaltungskraft Bilder. Einzelne Überschriften heißen: „Munkpunte wird dionysisch“, „Munkpunte glaubt Tilla Durieux durch den Ballsaal gehen zu sehen“, „Munkpunte hat ein Anliegen an eine Barfüßlerin“, die ganz wie Mäte Fischer aussieht, „Munkpunte griffelt sich ein Mädchenporträt im alten Ballhaus“, „Munkpunte griffelt sich noch ein Mädchenporträt in den Luthersälen“ und „Munkpunte griffelt sich immer noch mal wieder ein Mädchenporträt im Parterrestaurant von Zude.“

Warum soll man in den Hundstagen nicht eine Probe dieser neckischen Kritik geben? Hier ist sie: „Immer wieder muß ich mit der Bajadewischen Krankheit tanzen.“

Wanzen, begabte Randinsky-Schüler, zieren ihr Wanzenpaar mit Gezielen.

Stiele! Muffel!

Das ist das ganze Gedicht. Es steht auf Seite 15 der Sammlung und heißt: „Gesellschafts-haus Schmaragdberg.“

Abgesehen von dem verständlichen Wort „Muffel“, in der übrigbleibende Teil dieses Gedichtes aber doch eigentlich ein undurchdringliches Rätsel. Ich finde zum Beispiel seit zwei Tagen der Frage nach, wer oder was „Stiele“ ist. Es kann der Name der angelegenen Dame sein; — es kann aber auch irgend etwas anderes sein. — Sonst aber enthält das Buch derart handgreifliche literarische Unfähigkeiten, daß der Staatsanwalt sich sicher wohl des begabten Herrn Munkpunte an-

nehmen wird. Ein ganzer Küber von hypermoderner Gemeinheit ist über das Büttelpapier des Buches ausgegossen, aus dem dabei aber doch Funken echter Kunst aufsprühen und das vereinzelt scharfgezeichnete Bilder enthält. Schade, daß all diese jungen Hundstagsdichter um Alfred Richard Meyer ihr starkes Talent nicht in das Gleise normalen Empfindens bringen, wenn man auch lyrische Wohlstandigkeit von ihnen kaum verlangen kann. Munkpunte ist der Rubik der Berliner Kritik; er ist der Mister Meschugge der Dichter und der Miret des Cafés des Westens.

Mehr kann man in den Hundstagen nicht verlangen.

Munkpunte verdient das Geschick, eingefangen und für die Nachwelt ausgestopft zu werden. Munkpunte, der entzündend vom Rasenbohren dichtet, verdient aber vor allem, in den Hundstagen entsetzt zu werden, was hiermit pflichtschuldigst geschieht.

Schade, daß in Berlin augenblicklich der Filmkrieg tobt, sonst hätten wir sicher das Vergnügen, Munkpunte im Verein mit Mister Miret auch im Film bestaunen zu können.

„Berlin-F.“ ist in großer Aufregung. Berlin-F. liegt in der südlichen Friedrichstraße, wo alle großen Filmkompanien in einem Häuserquadrat zusammengeballt sind. Dort liegen die Börsen der Kinokaufleute, wenn man die große Börse im Admiralscafé ausnehmen will. Dort regiert die Filmwelt des Films, und dort, abwärts der Besselfraße bis zum Lustspielhaus, herrscht jetzt große Unruhe.

Die Filmfabrikanten haben beschlossen, wegen der hohen Gebührenordnung die Films nicht mehr der Berliner Polizeibehörde zur Zensur vorzulegen.

Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als daß wir in den tausend Rinos bis zur Regelung dieser Frage keine neuen Films mehr zu sehen bekommen. Das „Programm der Woche“ wird also abgeändert werden müssen in das „Programm des Monats“ oder, bei kleinen Theatern, wohl gar in das „Programm des Jahres“, was natürlich dem wirtschaftlichen Ruin dieser Industrie gleichkommen muß.

Publikus will schmunzeln alle Woche neue Films genießen. Will sich wöchentlich aufs neue ergreifen, paden, rütteln, fesseln zermartern und erlauben lassen. Will nicht einen ganzen Monat hindurch „Entel Theodors Hofe“ (600 Meter lang), den Film „Das Tal des Glücks“ (800 Meter lang), oder gar das Drama „Der gefährliche Augenblick“ (Spielzeit 25 Minuten) sehen.

Es stehen hier, im Ernst gesprochen, Millionenwerte auf dem Spiel, und es scheint, daß die Berliner Polizeibehörde schließlich doch nachgeben muß, zumal sich schon die Posthalter auswärtiger Staaten und die leitenden Stellen in Deutschland mit dieser Frage befassen.

Da bis zur Entscheidung aber doch Monate hingehen werden, so wird die Menschheit in den Hundstagen alle Films zu sehen bekommen.

Eine Tatsache, über die man mit Miret, Miret und Meschugge auf bessere Tage hinwegkommen werden müssen sein muß, wie es klar und schon in der Sprache des deutschen Reichs-

Vermischtes.

„Dressel“ ist zu vermieten!

In den Berliner Tageszeitungen kann man augenblicklich eine Anzeige lesen, in der ein Mieter für die Weinprobe von Rudolf Dressel gesucht wird. Den alten Berliner überkommt dabei, so schreibt man uns, ein wehmütiges Gefühl. Es wird ihm wieder einmal zum Bewußtsein gebracht, wie viele Stätten der Beschaulichkeit die riesenschnelle Entwicklung Berlins vernichtet. „Rudolf Dressel“ war früher mehr als ein Name, es war ein Begriff, der die ersten besten Vorstellungen erweckte. Denn es gab eine Zeit, in der Rudolf Dressel unerreicht da stand unter den Berliner Restaurants. Das war, als der „alte Dressel“ noch lebte und sein Geschäft selbst leitete, der ehemalige Kellner, dem eine Stammtisch-Gesellschaft die Mittel vorgelegt hatte, sein organisatorisches Talent unabhängig zu verwerten. „Bei Dressel“ zu speisen, galt als der Gipfel der Feinheit und des Genusses, war der Traum all der kleinen Mädchen, die sich zu Höherem berufen fühlten. Es waren sehr gemütliche Räume, an deren Ausstattung keine Mode, kein neuer Stil etwas änderte. Schwere Vorhänge an Türen und Fenstern, über den einzelnen Tischen in breiten Goldrahmen die Bilder der Potentaten, deren Lieferant der alte Dressel war, so brachte das Lokal auf jeden Eintretenden gleich den Eindruck hervor, daß hier gar weit sei. Hier traf man Generale und Minister, Geheim-Kammerherren und junge Gardeleutnants, das angesehene Bürgerum und die flotte Welt, kurz, einen Niedererschlag aller Elemente, deren Vereinigung Berlin zu dem macht, was es ist. Berühmt waren die Kellner, die Rudolf Dressel dem französischen Vorkämpfer Grafen Benedetti im Juli 1870 nach dem Ausbruch des Krieges abgeliefert hatte, und wenn er einem Gaste besonders wohlwollte, so brachte er davon eine ehrwürdige, verstaubte Flasche mit eigenen Händen herbei. Dann trarb der „alte Dressel“, und immer seiner Nachfolger vermochte das Lokal vor langem, unaufhaltsamen Niedergang zu bewahren. Schließlich wurde vor etwa Jahresfrist der Versuch unternommen, es dem Geschick der heutigen Generation mehr anzupassen. Es wurde ganz bedeutend erweitert, eleganter eingerichtet, und gleichzeitig wurden die Preise erheblich herabgesetzt. Anfangs kamen die Leute auch, schon aus Reugier, in neuen Scharen. Dann aber blieben sie allmählich aus, und man hörte, das Restaurant sei auch noch von einem anderen Mißgeschick heimgesucht, von einem bösen Geruch, dessen Ursache sich nicht feststellen lasse. Und jetzt wird also ein neuer Mieter gesucht für Dressel, das doch längst nichts mehr mit dem richtigen, alten Dressel, wie wir es einst kannten und liebten, zu tun hat. Der Zug der Zeit ist in Berlin den neueren, eleganten Restaurants nicht günstig. Sie haben unter dem Wettbewerb der palastartigen Luxusanstalten zu leiden, und wenn sie zum sogenannten Massenbetrieb übergehen, laufen sie Gefahr, sich wie man so zu sagen pflegt, zwischen zwei Stühlen zu sehen. Die Leidtragende aber ist auf alle Fälle die alte Berliner Gemütlichkeit, die nach und nach aus ihren letzten Werten anjachtet wird.

Einmaliges Angebot!

3

Montag, Dienstag, Mittwoch

Serien-Tage in Trikot-Unterkleidern

- | | | |
|-----------|--|------------|
| SERIE I | Ein Posten zurückgesetzter Hemdhosen, Hemden, Beinkleider und Jacken für Damen und Herren mit | 20 Prozent |
| SERIE II | Ein Posten angestaubter Einzelstücke, darunter die besten Qualitäten Damenhemdhosen, Schlüpfhosen, Einsatzhemden, Herren-Beinkleider und -Jacken mit | 30 Prozent |
| SERIE III | Sämtliche farbige und gestreifte Herrengarnituren und angestaubte seidene Damen-Hemdhosen, Schlüpfer, Untertaillen mit | 50 Prozent |

Ein Posten Kinder-Sweater, Sweater-Anzüge, Herren- u. Damen-Sweater u. Strickjacken mit 30 Prozent.

Ein Posten Sporthemden

für Herren
sonst Mk. 7.50 bis Mk. 10.50
jetzt Mk. 3.50

für Kinder
sonst Mk. 2.75 bis Mk. 4.25
jetzt Mk. 1.50

PH. FREUDENBERG Elberfeld
Wall- und Herzogstraße.

vom 1.-31. Juli

Inventur-Ausverkauf

Um eine vollständige Räumung meiner großen Lager in

DAMEN- u. KINDER-KONFEKTION

herbeizuführen, sind die Preise dieser Artikel

enorm **BILLIG** angesetzt

COSTUME

- | | | | | |
|---------|--|---------|-----------------|----|
| 1 SERIE | weißer und schwarzer Batist- und
Stickerei-Kleider | von Mk. | 6 | an |
| 1 SERIE | Woll-Mousseline-Kleider, aller-
beste Qualität, ... | von Mk. | 12 | an |
| 1 SERIE | Rips-, Leinen- und Frotté-Jacken-
Kleider | von Mk. | 12 | an |
| 1 SERIE | schwarzer Trauer-Kleider in vor-
züglichen Qualitäten | von Mk. | 15 | an |
| 1 SERIE | Jacken-Costume in Wolle, Seide
und Moirée | von Mk. | 18 | an |
| 1 SERIE | Costumröcke i. Waschstoff, Lein-
Frotté u. Piqué in riesiger Auswahl | von Mk. | 2 ⁵⁰ | an |
| 1 SERIE | Costumröcke i. Wolle, gestreift u.
kariert, für Reise, Straße u. Sport, | von Mk. | 3 | an |

MÄNTEL

- | | | |
|---------|---|-------|
| 1 SERIE | Paletots aus Stoffen in engl. Genre . von Mk. | 8 an |
| 1 SERIE | farbiger Tuch-Paletots u. Tuch-Mäntel von Mk. | 9 an |
| 1 SERIE | farbiger und schwarzer Seiden-Mäntel, Taffet-Mäntel von Mk. | 15 an |
| 1 SERIE | Leinen-Mäntel, weiß und farbig von Mk. | 5 an |
| 1 SERIE | weißer und farbiger Sport-Jacken . . . von Mk. | 10 an |
| 1 SERIE | farbig. Popeline-Jacken u. Popeline-Paletots v. Mk. | 12 an |
- Meine bekannten echt engl. **GUMMI-MÄNTEL**
 nur neuester Raglan-Schnitt, in prachtvollen Farben, von Mk. 14⁷⁵ an

SÄMTLICHE MODELL-COSTUME UND MÄNTEL
ZU BEDEUTEND HERABGESETZTEN PREISEN.

BLUSEN

- | | | | |
|---------|---|---------|--------|
| 1 SERIE | weiße Wasch-Blusen in Voile, Crêpe und bestickten Stoffen | von Mk. | 150 an |
| 1 SERIE | Spitzen-Blusen in Tüll und Spachtel | von Mk. | 5 an |
| 1 SERIE | Seiden-Blusen in Taffet, Satin, Liberty und Chiffon | von Mk. | 7 an |
| 1 SERIE | Mousseline-Blusen, mille-fleurs und farbig gestreift | von Mk. | 3 an |
| 1 SERIE | Woll-Blusen, einfarbig sowie gestreift und kariert | von Mk. | 4 an |

KINDER-GARDEROBE

- | | | | |
|---|--|----------------------|---|
| 4 SERIEN | zurückgesetzter farbiger Waschkleider, in allen Größen | Mk. 7,75, 5, 4,25, | 3 |
| 1 SERIE | zurückgesetzter Wollkleider, in allen Größen, Mk. 15 bis | | 3 |
| 3 SERIEN | zurückgesetzter Knaben-Wasch-Anzüge, in allen Größen | Mk. 9, 7, | 4 |
| 1 SERIE | Wintermäntel enorm billig | | |
| Auf alle nicht reduzierten Sachen | | 10—20 Prozent Rabatt | |



Freudenberg

Elberfeld
Wolff & Sohn

28. Zahraano.

ergibt nach 255.500 90erf. 90bf. freibetungen, zins

10	241.00	240.10	Harpenort Bergk. Vz.	4	95.60	95.60
9	92.00	92.25	Friedrich Krupp	4	99.00	99.00
9			Reibols Bank	4	99.00	99.00
10	115.30	115.30	Reichs-Werkh.	4 1/2	101.00	101.00
10	132.75	138.00	Schneiders, Kleinf. 90	4	97.00	96.50
10	133.75	138.00	Stromens & Hainke	4 1/2	100.40	100.40
10	155.50	155.40	Stem.-Schuck.-Werke	4 1/2	101.60	101.75
10	130.25	130.00	Wicklers-Küpper	4		
10	151.00	150.00				
10	215.00	218.75				
10	352.00	355.50				
10	133.00	133.00				
10 1/2	138.75	138.30				
8	136.00	136.00				

Reichsbank-Einzins seit 5.Febr. 14	
Wchsel 3 1/2	Lombard 3 1/2
Privat-Diskont 2 1/2 - 2 3/4	

11	140.00	138.00	-eholt Hermann	9	118.00	118.25
12	217.00	216.00	Schubert & Salzer	24	133.00	136.00
13	137.00	136.00	Schubert, Bleich	8	143.00	142.75
14	133.00	132.00	Seitz-Knaus	4	143.00	144.00
15	131.00	130.00	Seitz-Knaus	4	138.00	137.00
16	195.25	195.00	Schweinf. Eisenwerke	12	211.00	212.00
17	90.00	90.00	Siemens & Halske	12	211.00	212.00
18	115.00	115.00	Stadlberger Hütte	8	94.50	95.25
19	176.50	176.50	Stieba Romann	10	144.75	146.50
20	165.00	165.00	Thieme Chamotte	8	128.00	129.75
21	107.00	107.00	Stettiner Vulkan	8	124.50	124.75
22	147.00	148.00	Stieberg, Zink-Gen.	7	111.00	111.50
23	150.00	150.25	Thale Eisenhütte	15	185.50	186.25
24	200.00	200.00	do. do. V.-A.	18	193.25	195.00
25	214.80	214.00	Thümsen Warwerk	3	67.00	67.00
26	465.25	469.00	Thürer Verein Eisendr.	12	237.00	237.00
27	31.00	31.00	Thier Leonhard	30	105.00	105.00
28	105.25	105.25	Ver. Oltz-Bottw-Puhr.	30	325.00	325.00
29	73.75	73.75	do. Oltz, Nickelwerk	18	297.50	298.50
30	161.25	161.25	do. Glaszofabrikanten	34	597.25	597.50
31	116.25	116.60	do. Lamsitzer Glasw.	30	343.00	340.00
32	137.50	137.50	do. Zypen Wissen	12	159.70	159.00
33	136.50	137.75	Vogtlander Masch.	10	275.50	276.00
34	299.50	287.50	Wandener Werke	24	316.25	342.00
35	231.50	230.75	Warstener Gruben	9	124.75	124.75
36	250.00	310.00	Wassers, Gelsenk.	10	193.00	193.25
37	259.50	258.00	Westf. Drabt-Indust.	100	170.00	170.00
38	50.00	49.90	do. Drabtwerke	8	94.25	92.50
39	120.50	121.50	do. Stahlwerke	10	95.75	106.75
40	146.25	146.00	do. Stahlwerke	10	95.75	95.75
41	162.10	163.00	Wickinger Zement	0	96.00	96.00
42	165.25	166.25	Wickrath Leder	1	186.25	187.50
43	164.25	164.00	Wittener-Glasbütte	1	79.75	79.75
44	305.25	307.00	Wittener Grubenbau	14	189.50	189.90
45	164.30	164.50	Wittener Grubenbau	14	189.50	189.90
46	130.00	130.00	Zellstoff Waldhof	12	77.00	77.00
47	123.50	122.25	Ostaf. Minen u. Eisenb.	8	118.90	118.90
48	130.75	131.25	South West Africa	5	105.00	107.00
49	205.00	205.25				
50	64.00	62.00				
51	94.00	94.00				
52	126.00	126.50				
53	124.50	123.50				
54	112.75	113.00				
55	154.25	156.00				
56	197.00	194.00				
57	82.50	82.30				
58	82.50	82.30				
59	102.00	102.25				
60	152.10	152.00				
61	122.25	122.60				
62	153.25	153.25				
63	241.00	242.10				
64	92.00	92.25				
65	115.30	115.30				
66	197.00	198.00				
67	155.00	155.00				
68	155.00	155.00				
69	31.25	31.25				
70	151.00	150.00				
71	219.00	218.75				
72	352.00	355.50				
73	155.00	155.00				
74	178.75	188.30				
75	136.00	136.00				

Reichsbank-Zinssatz seit 5.Febr. 14	
Wechsel 4%, Lombard 5%	
Privat-Diskont 2 1/2%—2%.	

Mitgliedern beschlußfähig und beschließt nach Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit der staatliche Kommissar den Ausschlag gibt.

Zur Prüfung dürfen nur solche Personen zugelassen werden, die mindestens drei Jahre in dem Kommunaldienste (Verwaltungsdienst oder Finanzdienst) tätig gewesen sind. Beim Nachweise der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst oder einer noch weitergehenden Schulbildung sowie für Militäranwärter genügt eine zweijährige Tätigkeit im Kommunaldienste. Ein Prüfungsschein in der Regel zur „Ersten Prüfung“ nicht vor Ablauf des neunzehnten Lebensjahres zugelassen werden. Zur „Zweiten Prüfung“ dürfen nur solche Personen zugelassen werden, die die „Erste Prüfung“ bestanden haben und seitdem mindestens drei Jahre in dem Kommunaldienste (Verwaltungsdienst oder Finanzdienst) tätig gewesen sind. Diese beträgt für Militäranwärter zwei Jahre. Personen, die beim Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung bereits sechs Jahre im Kommunaldienste tätig waren, können sofort zur Zweiten Prüfung zugelassen werden; beim Nachweise der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst oder einer noch weitergehenden Schulbildung beträgt diese Frist fünf Jahre, für Militäranwärter vier Jahre. Sofern Personen bei Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung bereits mehr als drei Jahre bzw. soviel je nach zwei Jahren zur ersten Prüfung zugelassen werden können, mehr als zwei Jahre, im Kommunaldienste tätig sind, kann ihnen der drei bzw. zwei Jahre überfliegende Zeitraum auf die Zeit zwischen der ersten und zweiten Prüfung in Anrechnung gebracht werden. Bei besonderer Berücksichtigung kann der Vorstehende, wenn

Die Prüfungen werden von derjenigen Behörde, bei der sie beabsichtigt sind, für die Prüfung vorge-
schlagen und angeordnet. Die Annmeldung darf erst
dann erfolgen, wenn der Prüfling von der anmel-
denden Behörde für ausreichend vorbereitet erach-
tet wird. Der Anmeldung ist eine nach besonderen
Prüfer aufzuführende Nachweisung beizufügen, die
über Stand des Alters, Alter, Schulbildung, prakti-
sche und theoretische Ausbildung, insbesondere
Besuch einer Hochschule, Fäch., Kenntnisse und
Fähigkeit des Prüflings Auskunft gibt. Ferner
und die Personalakten des Prüflings, seine Mil-
itärpapiere, etwaige Zeugnisse einer Hochschule und
eine Auskunft der Strafgesetzbefehle beizufügen.
Der Vorsitzende der Prüfungskommission ent-
scheidet darüber, ob der Prüfling zur Prüfung zu-
zulassen ist. Zur mündlichen Prüfung sollen in der
Regel gleichzeitig nicht mehr als sechs Prüflinge
zugelassen werden.

Die den Prüfling anmeldende Behörde hat eine Prüfungsgebühr zu zahlen, die bei einem Prüfling für 1. die erste Prüfung 20 Mk., 2. die zweite Prüfung 30 Mark beträgt. Die Gebühr ist vor Beginn der Prüfung an die Regierungshauptkasse in Ulfeldorf einzuzahlen. Die anmeldende Behörde besetzt, die Hälfte des Prüfungsgeldes vom Prüfling einzuziehen. Die Prüfungsgebühr ist zu erlassen, wenn der Prüfling ohne genügende Entschuldigung zur Prüfung nicht erscheint oder die Prüfung nicht besteht. Die Prüfungsgebühren werden zur Befreiung der Kosten der Prüfungskommission verwandt. Die Prüfung findet in der Regel am Tage der Prüfungskommission statt, jedoch kann der Vorsitzende ihre Abhaltung auch an einem anderen Orte des Regierungsbezirks anordnen. Sie zerfällt in eine schriftliche und in eine mündliche. Die schriftliche geht der mündlichen Prüfung voraus und wird an einem oder zweien während höchstens 5 Stunden abgelegt. Eine Wiederholung ist nur einmal, und zwar frühestens nach Ablauf einer weiteren Vorbereitungszeit von sechs Monaten, zugelassen. Ausnahmisse kann jedoch der Regierungspräsident aus besonderen Gründen eine dritte Befassung zur Prüfung gestatten. Die vom Regierungspräsidenten Regierungs-Amtsblatt veröffentlichte Prüfungsordnung enthält im weiteren die Vorschriften über die Aufgaben bei den einzelnen Prüfungen.

2. Prüfung für den einjährig-freiwilligen
Dienst. Die im Regierungsbezirk Düsseldorf ge-
genwärtig dienenden jungen Leute, welche die
einjährige Befähigung zum einjährig-frei-
willigen Dienst durch eine Prüfung nachweisen
können, haben ihr Gesuch um Zulassung zur Prü-
fung bis zum 1. August ds. Jrs. bei der Prüfungs-
kommission für Einjährig-Freiwillige in Düsseldorf
einzuweisen. Dabei ist anzugeben, in welchen zwei
den Sprachen der sich Meldende geprüft wer-
den soll, sowie ob, wie oft und wo er sich einer
Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits
unterzogen hat. Außerdem muß die im § 89 der
alten Verordnung aufgeführten Papiere in
zwei Exemplaren

Ein gefährlicher Hund

In Genoa wurden gestern vormittag die Ufer der Via Petra und Umgebung durch eine heftige Explosion erschüttert. In der Wohnung Schneiders Niccoletti war eine von dem zwanzigjährigen Sohn des Niccoletti angeblich auf der Straße gefundene, mit einem Blei gefüllte Bombe gelegt. Die ganze Wohnung, Decken und Wände, wurden zerstört. Ein elfjähriges Mädchen wurde getödtet; vier Personen wurden schwer ver-

Schwere Gewitter
 n auch über Italien nieder. Oberitalien hatte
 eine Hitze von 36 Grad Celsius im Schat-
 ten verzeichnet. In Erba bei Mailand wurden
 Blitsschläge fünf Personen getödtet.

An Kleintheatervorstellungen klassischer Opernwerke
zu versehen: Bartholdy: *Idelfio*; Bötz: *Car-
ten*; Flotow: *Alessandro Stradella*; Gering: *Mu-
se, Jar und Zimmermann*, *Waldschütz*; Meyer-
beer: *Asiatische*; Mozart: *Don Juan*, *Figaro*,
Le Nozze; Puccini: *Bohème*, *Madame Butterfly*,
Der Fidele; Verdi: *Aida*, *Troubadour*; Weber: *Freischütz*, *Tho-
mas*; Wianon: *Wolff-Ferrari*; Schmidt der *Ma-
gister*; Wagner: *Künnst*, *Fliegender Holländer*,
Tristan, *Lohengrin*, *Meistersinger* von *Wür-
tem*, *Tristan* und *Gold*, *Ring des Nibelungen*
und in der *Harwoche* *Barfisch*.

1. Schauspiel soll es folgende Neuheiten geben:
 Die weiße Weste, Lustspiel von Fritz Friedmann-
 Lerbich; Katharina, Renaissance-Schauspiel von
 Gerbert von Buchs; Zeitden Gebrüder, Schauspiel in
 fünf Akten von G. Hermann; Sonnenfarnern,
 Tragödie in fünf Akten von Arno Holz; Kammer-
 lust, Lustspiel in drei Akten von Heinrich Tigen-
 mann; Die goldene Mittelzeit, Schwanz in drei Ak-
 ten von Charles Marlowe; Seeschiffiere, Schau-
 spiel in vier Akten von Robert Konnenbruch; Vo-
 sparte, drei kritische Tage aus dem Leben Napo-
 leons des Ersten, von Armin Petersen; Das euro-
 päische Konzert, Lustspiel in drei Akten von Ma-
 gnos; Kaiser Lampe, Komödie in drei Akten von
 Carl Rosenfeld; Die Lobgesänge des Claudian,
 Drama in fünf Aufzügen von Hermann Suder-
 mann; Der lebende Leichnam, Drama von Leo Tol-

Wiederfindungen werden im Schauspiel ange-
 zeigt: Goethe: Häß von Verlichungen, Gmunt;
 Altparzer: Rebek; Hauptmann: Danelle Was
 Sines Simmesfah; Hebel: Ribelungen Trilogie;
 Iff: Der Volksfend; Die Frau vom Meere;
 Iff: Prinz von Homburg; Der zerbrochene
 eg; Möliere: Der Geizige; Schiller: Jungfrau
 Orleans; Maria Stuart; Die Räuber; Schale-
 fer: König Lear, Viel Lärm um Nichts, Der
 bersthestigen Jähmung. Ferner Müller-
 fesser: Schneider Wibbel u. a. m.

Der Ankündigung gemäß finden wir in dem
Gliederungsverzeichnis auch nur wenige neue Na-
men in den ersten Räkern. Im Schauplatz
regiert ein Herr Walter Boehmann als jugend-
licher Liebhaber neben Fritz Schröder, sodann die
Hülfe Wilson (jugendliche Heldinnen und
mühsame Salondamen) und Grete Sandheim
(romantische Liebhaberin). In der Oper sind
engagiert die bühnenkundige Tendore Richard Gieber
Fritz Helgo, als jüdischer Raskin Richard Schuber.
Der dramatische Gesangspartien betritt Frau
Berger-Großhoffer, neben Agnes Boschner, sogen.
mühsame und dramatische Partien Berthel
Hofe und Helena Hornemann, außerdem sind
verschiedene jugendliche Sängerinnen ver-
gütet. Als erste Altistin wird Elise Pengell ge-
n.

Die gefante künstlerische Leistung führt In-
th Arthur von Gerlach. Spielleiter der Oper
Oberpielleiter Robert Wötter, Spielleiter
Hunold und Reinhold Groner. Spielleiter
Schaufpiels: Oberpielleiter Michael Bidon,
Spielleiter Reinhold Beiglin. Erste Kapellmei-
August Abrah, Carl Semund (Häufigster Ka-
pelleiter), Hans Annapersbush. Zweite Ka-
pelleiter: Hermann Henrich, Richard Jaeger,
er Wiegert (Chordirektor). Ballettmeister:
th Born.

Wohnungspflegekursus. In ihrem zweiten
Nachmittagsbesuch sprach Dr. Marie Baum
die Wichtigkeit der gemeinnützigen
Arbeit in Oberfeld und regte die gemeinsame
Pflege von Bäumen dieser Vereine an.
Dr. Maas, der dem Kursus beizuwohnte,
seine Vermittlung hierfür zu. Es wurde
das Thema: „Die Lage des Hauses, das
als Schutz gegen die Luftverschmutzung
die Wohnungspflege kommen gegebene
Maßnahmen gegenüber besonders die Fragen der
Hygiene, vor allem auch die durch
das Fehlen in Küchen, Wohnräumen usw.
der Feuchtigkeit, die Verteilung der
Luft nach der Sonnenlage, die etwaige
Veränderung von Dach- und Kellerräumen
und Anordnung der Fenster, so

Das Adreßbuch der Stadt Elberfeld ist für einige Tage erschienen und inzwischen an alle Besteller abgelaufen worden. Es fast jetzt 168 Seiten und bringt zugleich das Einwohnerverzeichnis der Städte Veltmann und Wilfrath. Die Bürgerliste zeigt auch in diesem Jahre alles, was ein Einheimischer über Elberfeld zu wissen braucht. Alle Steuerarten sind mit ihren Abgaben ausführlich aufgenommen. Über Kanalgebühren, Straßeneinigungsstellen, Müllabfuhr, Sonntagsgelde, Arbeiter-Versicherungsgesetz, Arbeiter-Verschlus, Invaliden- und Krankenversicherung etc. gibt das Buch Auskunft, auch enthält es die Tarife für Gas, Wasser, elektrischen Strom, für die städtischen Badeanstalten, für Leichen und Leichenabfuhr, Dienstmänner, den Postkoffer etc. Das Verzeichnis der Hausbesitzer mit ihrer genauen Adresse und sämtlichen in Elberfeld liegenden und ihnen gehörigen Häusern ist dem Stande von Mitte April veröfentlichend. Das Buch ist zum Preise von 8 Mark durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für das dritte Philharmonische Konzert des
Orchesters in der Stadthalle Jo-
hannisberg am morgigen Dienstag, abends
7 Uhr, hat Kapellmeister Gemünd ein auserles-
enes Programm aufgestellt. Konzermeister Brit-
zier wird solistisch auftreten und das „Konzert
für Violine in D-moll“ von Wieniawski zum Vor-
gang bringen. Der dritte Teil ist der Liebesgabe
eigener Kompositionen gewidmet, nämlich:
„Rhapsodie zu Lobengrin“, Trauermarsch aus
„Die Dämmerung“, Vorspiel zu „Die Meisterin-
nen von Rübenberg“. Im übrigen gelangen zum
Vortrag: „Feierlicher Gesang“ von Rich. Strauß,
„Berühre zu Meeresstille und glückliche Fahrt“
Mendelssohn, „Les Préludes“, „sinfonische Dia-
log von Licht, Overtüre zu „Prometheus“ von
Schubert, „Ganzonette“ von Nicodé. Der Ein-
trittspreis für Nichtabonnenten beträgt 80 Fla-
schchen Biersteuer. Anmeldungen zum
Abonnement werden im Rathause, Bureau A —
inner 35 —, im Verkehrsverein, Hofsaal, im Ver-
schöbelsaal an der Döppersberger Brücke, im
Bureau der Firma Leonhard Tiez und von
Orchestermitgliedern Paul Kunze und Voigt
angenommen.

Barmen, 8. Juli.

Prüfungsausschuss für mittlere Kommunalbeamte.
Zur Prüfung der mittleren Kommunalbeamten im Regierungsbezirk Düsseldorf ist am 1. d. M. die Regierung, in Düsseldorf, eine Kommission gebildet worden, die den Namen „Prüfungskommission für mittlere Kommunalbeamte im Regierungsbezirk Düsseldorf“ führt und den Gemeinden des Kreises des Regierungsbezirks zur freiwilligen Benutzung zur Verfügung steht. Diese Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: a) Für Verwaltungsprüfungen: 1. aus einem höheren städtischen Verwaltungsbeamten als Vorsitzenden, 2. aus einem auf landesdienlichem Gebiete erfahrenen städtischen Beamten, 3. einem Bürgermeister (Oberbürgermeister) oder bedenktem Beigeordneten einer Stadt, 4. einem Landbürgermeister, 5. einem mittleren Verwaltungsbeamten (Sekretär) einer Stadt. b) Für die Finanzprüfungen: 1. aus dem Bürgermeister, 2. aus einem höheren städtischen Beamten, 3. aus einem auf landesdienlichem Gebiete erfahrenen städtischen Beamten, 4. einem auf landesdienlichem Gebiete erfahrenen städtischen Beamten, 5. einem mittleren Verwaltungsbeamten (Sekretär) einer Stadt. c) Für jedes Kommissionsmitglied können Stellvertreter ernannt werden. Die Kommissionsmitglieder und deren Stellvertreter werden vom Regierungspräsidenten ernannt.

Die Prüfungskommission hält folgende Arten
Prüfungen ab:

eine „Erste Prüfung“,
eine „Zweite Prüfung als Verwaltungsprü-
fung“,
eine „Zweite Prüfung als Finanzprüfung“.
Nicht alle oben unter Nr. 1 bis 3 genannten
Prüfungen können zu gleicher Zeit abgehalten
werden. Der Regierungs-Präsident ist befugt, als
Präsident der Kommission mit Stimmrecht den Prüfung-
sitzwahlen, und auch berechtigt, den Vorsitz
zu übernehmen. Er kann seinen Stellvertreter mit
Zuziehung dieser Rätegäste beirathen, an-
sonsten stehen dem Vorsitzenden der Kommission
alle Befugnisse eines staatlichen Kommissars zu,
er darf nur berechtigt, eine Stimme zu führen.
Die Kommission ist in einer Besetzung von drei

r. Hagedorn jr. **Etablissement I. Ranges.** Tel. 391 und 5068.
Fabrik: Elberfeld, Kielerstr. 25-29

Abteilung I: Färberei u. chem. Waschanstalt für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen usw.
Spezialität: Gardinen-Wäscherei nach Plauener Art. **Teppich-Entstäubung und Reinigung.**

Abteilung II: Feinwäscherei für feine Herrenstärkewäsche.
 Ganz hervorragende Ausführung. Schnellste Lieferung.
 50 eigene Läden.

Der lechte Crampf.

Roman von Guido Kremer.

Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

„Mist!“, sagte er energisch auf ihre „Duse, Duse!“ und suchte die pflichtverpflichtete Heimitätsch in die Ecke neben dem Kamin zu dirigieren. Die Ginde wie eine ältere, lebenserfahrene Dame und nicht im Traum daran, sich ihre Müdigung abgeben zu lassen. Sie sah einen regelrechten Kater, wie in den Wirtschaftshof, überlieferte die Handgelenke und reiterte höflich auf dem weichen Dinghaufen.

„Nun, wenn Sie denn nicht so sehr in der Hitze des Tages sind“, sagte er, „dann können Sie ja auch mal ein wenig ruhen.“

„Ich bin nicht müde“, sagte sie, „ich bin nur ein wenig unwohl.“

„Dann gehen Sie doch mal in den Garten“, sagte er, „da ist es doch viel besser.“

„Nein“, sagte sie, „ich bleibe hier.“

„Dann gehen Sie doch mal in den Garten“, sagte er, „da ist es doch viel besser.“

„Nein“, sagte sie, „ich bleibe hier.“

„Dann gehen Sie doch mal in den Garten“, sagte er, „da ist es doch viel besser.“

„Nein“, sagte sie, „ich bleibe hier.“

„Dann gehen Sie doch mal in den Garten“, sagte er, „da ist es doch viel besser.“

„Nein“, sagte sie, „ich bleibe hier.“

„Dann gehen Sie doch mal in den Garten“, sagte er, „da ist es doch viel besser.“

„Nein“, sagte sie, „ich bleibe hier.“

„Dann gehen Sie doch mal in den Garten“, sagte er, „da ist es doch viel besser.“

„Nein“, sagte sie, „ich bleibe hier.“

„Dann gehen Sie doch mal in den Garten“, sagte er, „da ist es doch viel besser.“

„Nein“, sagte sie, „ich bleibe hier.“

„Dann gehen Sie doch mal in den Garten“, sagte er, „da ist es doch viel besser.“

„Nein“, sagte sie, „ich bleibe hier.“

„Dann gehen Sie doch mal in den Garten“, sagte er, „da ist es doch viel besser.“

„Nein“, sagte sie, „ich bleibe hier.“

„Dann gehen Sie doch mal in den Garten“, sagte er, „da ist es doch viel besser.“

Die kleine erröte bis unter das weisse Gesicht der blonden Schläfenhaare. Und ihr zierlicher Hals befehlte mit steigender Wärme:

„Närrisch, es ist durchaus nicht jedermanns Sache, bei achtzehn Grad unter Null Unbehagen zu machen — namentlich, wenn man sich noch acht Tage vorher die Hölle anhat auf dem Spitzenschein lassen.“

„Das Spitzenschein schüttelte ernsthaft den Kopf. „Das Unbehagen ist doch von der warmen Seite weg.“

„So gebeten: Trautliches Vorzeichen.“

„Sie kopierte Aurelie Bürgenien so festbar, daß Sieh Stord laut aufschrien mußte.“

„Und natürlich konnten Sie da nicht widerstehen!“

„Nein“, gestand die kleine ehrlich, „weil ich doch schon die Erbseinschüssel hinstellte!“

„Dann war die Veranlassung dieser zufälligen Begegnung hinreichend geklärt; jetzt hätte der Baron eigentlich weiterreiten können. Doch er traf seine Anstalten dazu, und auch Maud Ashton wurde sich nicht von der Stelle.“

„Man hatte sich längere Zeit temperamental in die Augen.“

„Plötzlich schien der Geist über den Oberleutnant zu kommen. Er äußerte sonnenbühnenhaft geheimnisvoll:

„Ich glaube, Maud Ashton, Sie sind unglaublich hübsch und so anziehend.“

„Sie zog die frischen Lippen.“

„Bleiben Sie eine Unbekannte.“ ... wehrte sie verächtlich.

„Er schüttelte heftig den Kopf, als ginge es um die heiligsten Erzeugnisse der Menschheitskultur.“

„Nicht deswegen, sondern — na ja — sondern überhaupt!“

„Gegen solche schlagende Beweisführung kam sie nicht auf; das fühlte sie selbst. Ihr erschrak der Herr jenseits der Heide an sich schon als ein so überlegenem Exemplar der Gattung „homo sapiens“, daß sie nur respektvoll wiederholte:

„Ach ... überhaupt!“

Das Barock begann vor Räte und allgemeiner militärischer Veranlassung nachgerade unruhig zu werden. Sein Bänkeger dränge es jedoch noch dichter an die Türschwelle heran, deren trodene Fänge sich schon schneidend zur Seite bogen, und erklärte kurz:

„Ich bin kein gewöhnlicher Kronleuchter, Maud Ashton, ich bin nur ein einfacher preussischer Offizier und künne mich den Dämonen darum, was in der Welt alles für Verwirrungen vorgehen.“

„Soviel aber kann ich doch unterscheiden, ob einer ein Schablad oder ein Aker ist, vor dem man mit der Hand respektvoll an die Heimschneise lassen muß. Jawohl!“

„Und Sie, Maud Ashton, gehören zu den letzteren!“

„Sie sind ebenso wie mein Freund Krottenkopf ein Ausnahmefall!“

„Sie haben so viele hervorragende Eigenschaften, daß man ordentlich lebensmüde werden könnte, wenn man sie auch bei sich selbst zu suchen anfängt und sie — den Dämonen — nicht finden kann. Jawohl!“

„Aber bin gar nicht lebensmüde. Ich woher ich denn? Ich kenne im Gegenteil die ganze Welt umarmen, und in erster Linie natürlich ... nee, barbon, das geht wohl noch nicht!“

„Nach der Kündigung hält man es eben nicht mehr für nötig, sich um Geschäft zu kümmern.“

Die Emigrantengüter.

„In treuer Fürsorge verwaltet die französische Republik, was ziemlich unbekannt sein dürfte, noch heute Güter von Emigranten, d. h. jener Kinder Frankreichs, die ihrem Vaterlande in der Schreckenszeit der Revolution entweder freiwillig oder gezwungen den Rücken kehrten.“

„Eine eigene Kommission besteht zu diesem Zweck, die dem französischen Finanzministerium angegliedert ist und unter dem Vorsitz des Präsidenten des Rechnungshofes steht. Die Kommission wurde durch ein Gesetz am 5. Dezember 1814 geschaffen, und es wurde ihr die Aufgabe zuteil, die während der Revo-

lution nicht veräußerten Güter der Emigranten und Verwandten, d. h. also jene Besitztümer, die in den Händen des Staates verblieben waren, bis unter Staatsverwaltung standen, solange zu verwalten, bis die rechtmäßigen Eigentümer in ihren Besitz gelangen konnten.“

„Seit jener Zeit hat die Kommission getagt, anfangs eifrig, dann aber mit der Zeit, als die Geldkassen immer geringer wurden, seltener, und heute erfüllt die große Öffentlichkeit von Herrn Barten nur ab und zu, wie beispielsweise jetzt durch die Neuernennung ihres Präsidenten.“

„Anfangs, als nach dem Sturz Napoleons die Bourbonen und ihre Gefolgschaft wieder ins Land einzogen, hatte die Kommission natürlich alle Hände voll zu tun. Aber sie konnte

Er schwieg, verbaute, daß er sich, ohne es eigenlich zu wollen, schon mitten in seiner Rede gefand. Er sah sie misstrauisch an, er erwartete, daß sie sich in der nächsten Sekunde umdrehen und mit ihrer Peinne ausdrücken würde. Die kleine aber stand ganz still da und schaute aus ihrer Kapuze gläubig und besetzt zu ihm auf.

„Da sagte er wieder Mut und begann noch einmal, wobei er sich jedoch ersichtlich einer größeren Bestimmtheit befleißte.“

„Närrisch, Maud Ashton, ich bin schauerhaft vergnügt, daß wir uns jetzt hier wieder so nett unterhalten können!“

„Das hat mir riesig gefehlt die paar Tage — jawohl! Ich habe dem Krottenkopf auch seine Ruhe gelassen an der Riviera, bis wir Krall und Fall einpackten und herkamen!“

„Kurios eigentlich, was? Wo wir uns doch kaum ein paar mal begegnet sind! Aber in der Liebe macht's ja nicht die Quantität, sondern die Qualität, hat mal ein Philosoph gesagt; es kann Goethe oder Schiller oder Julius Freund gewesen sein — das weiß ich nun nicht mehr genau!“

„Soviel aber weiß ich, daß — na ja, also ... übrigens — wie lange wollen Sie mich denn noch reden lassen?“

„Und als sie auch jetzt noch schwieg, rief er alle zwölf Kräfte an und ging braunlos wie ein Fläcker.“

„Maud — könnten Sie sich entschließen, in Deutschland zu bleiben?“

„Sie zeigte die weissen Zähne und nickte heftig.“

„Maud — welche Ihnen Berlin gefallen?“

„Wonderful (wunderbar)!“ ... hauchte sie.

„Kennen Sie es denn überhaupt?“

„Nein — aber das macht mir!“

„Maud — interessieren Sie sich für Politik?“

„Ihren schwärmerischen Gesichtsausdruck nach zu schließen, hatte sich die kleine noch niemals für irgendeine „öffentliche Erscheinung“ fanatischer interessiert!“

„Da stürzte er sich in die Wollschucht.“

„Maud, ich liebe Sie!“

„Sie zog erschauernd die garten Schütteln zusammen.“

„Er bog sich aus dem Sattel weit zu ihr hinüber.“

„Maud — wollen Sie mein Weib werden?“

„Ihre blauen Augen wurden ganz feierlich.“

„Heavily willingly (herzlich gern)!“ ... wie in scheuem Hinstern weichen die Worte zu ihm hin.“

„Maud!“ jauchzte er auf ... Maud — hühe angebotene Maud.“

„Sie bog den Kopf zurück, eine scheue, bemängte jugendliche Zartheit war in dieser Bewegung.“

„Wie ein Proteus durchdrückte es ihren Körper, als die Lippen das erste Liebeswort formten.“

„I love you! ... Ich liebe dir! ... du mein.“

„Da stellte sich der Jochen Stord in den Wegeln auf und schlang die Arme um sie und rief die reise schlaue Gestalt an sich und — was jetzt geschah, war das Herz einer Sekunde: —

„Unter dem grauvollen Umhangelagelich begann es plötzlich flügelstreichend und verzweifelt zu trampeln. Das war die Heine, die bei der stir-

mtischen Umarmung in Bedrängnis geriet und sich platt und platter gedrückt fühlte. In höchster Not begann das „Unbehagen“ Gewalt zu schreien ...

„Ihr gelientes Gekreische alarmierte den „Popotage-Beit“ — er klemmte die Ohren an — feierte ausstieg vorn hoch, stieg hinten hoch — bis um sich, als sähe ihm ein Heimgeschwürm auf der Kruppe.“

„Und ehe sich die Liebesleute noch verabschieden, lag der lange Jochen teils in der Türschwelle, teils im Schnee, rief das Sportgier, an das er sich instinktiv geklemmte, halb in die Knie ... die Heine ver- schwand einbüßte gadernd hinter den Stachelbeer- strauchern des „Jemiefestens“ — das Barock aber raste mit quirlendem Schweiß und schwab- pernden Lampen heimwärts über Sturzader und Winterung.“

„Und in das wieder einsetzende heulige Schneel- gen meinte aus dem Himmelsrunde der alte Nach, der sich ahnungslos zu diesem „Geld im Winkel“ verirrt hatte.“

„Gott heil, Herr Oberleutnant, machen Sie uns auch endlich mal das Vergnügen!“

„Da zog sich Jochen Stord erst einen respektablen Dornenweig aus der Bude, den die Türschwelle ihm überlassen hatte, und dann kröpfte er aus dem Schnee hoch, half der Geliebten wieder auf die Beine und machte eine tadellose Verbeugung.“

„Guten Tag, Herr Kommandeur. Und ich sehe Ihnen herzlich dankbar, wenn Sie mich jetzt zu einem österreichischen Wirtshaus und einem eng- lischen Geflügelrestaurant einladen werden.“

„Wie Sie mir nämlich wohl ansehen werden, hab' ich mich über gewissermaßen mit Maud Ashton verlobt.“

„Guten dem goldenen deutschen Sprichwort: — Morgenstunde ist aller Laster Anfang!“

Als der alte Bach am nächsten Frühmorgen im Krallstener Herrenhause seinen 30. Jahrestag Jochen Stords Verlobung mit allen Details be- kannt gab, entstand großes Hallo.“

„Zwar hatte man Maud Ashton noch nie ge- sehen und lernte auch jetzt eben erst den Gattebe- rater kennen. Doch seine frische, lustige Art hatte es bald allen angetan; er war kein Spielverberber, er lachte vergnügt mit. Ganz abgesehen davon, daß seine enge Freundschaft mit dem allgemein be- liebten jungen Dr. med. Gutschmidt ihn schon an sich eine scharf umrissene feste Position in diesem flocken Kreise schuf. Und bereits nach der ersten halben Stunde galt es als schmeichelnd anerkannte Tatsache, daß er nicht Galt, sondern vollwertiges Mitglied dieser jagdgesellschaften Korona war.“

„Natürlich fehlte es auch nicht an den üblichen Wigen, Warnungen, Bedenken und weisheitsvollen Kommentaren zu solcher gewissermaßen vom blan- kett Himmel eingeschlagenen Verlobung.“

„Besonders in der Sozietät hatten sich ein paar zähneklappende Hagestolze niedergelegt, die sich gegenwärtig mit den ehrwürdigen Rälakern und Adorismen regalierten.“

„Das Karniel“ war natürlich wieder der dicke Antikritiker Dramann, der aus seinem Ullmerkopf ganz unwahrscheinliche Bauchreden produzierte und dabei mit „Hassens“ langen Reden den Stier- te.“

„nicht alle Güter ohne weiteres in die Hände ihrer rechtmäßigen Eigentümer zurückgeben. Auf einer Reihe von konfiszierten und jetzt dem Staate ge- hörigen Besitztümer lasteten nämlich Renten, die an während der napoleonischen Kriege verwundete Offiziere und Soldaten bezug, deren Hinterbliebe- nen auf eine bestimmte Zeit zu zahlen waren.“

„Sobald nun diese Renten erfolglos überantwortet die Kommission die Güter den einzigen rechtmä- ßigen Eigentümern bezug, deren Nachkommen.“

„Es erweist sich eigenartig, daß diese Renten nicht einfach abgelöst wurden. Wie lange diese Kommission noch bestehen wird, weiß man nicht genau. Je- denfalls aber wird sie sich allmählich selbst das Grab graben.“

Bermittlertes.

Die Kündigungsfreiheit.

„Die Kündigungsfreiheit des Berliner Kaufmannsge- richts ist eine Sache, die in den meisten Fällen, in denen eine Angelegenheit oder einer Angelegen- heit, die Kündigungsfreiheit, auftritt.“

„Das ist jedoch nicht etwa mit der Sorge um die Kündigungsfreiheit, vielmehr mit dem Ver- such, die Kündigungsfreiheit zu beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen, ist eine Kündigungsfreiheit, die die Kündigungsfreiheit beseitigen.“

„Nach der Kündigung hält man es eben nicht mehr für nötig, sich um Geschäft zu kümmern.“

Die Emigrantengüter.

„In treuer Fürsorge verwaltet die französische Republik, was ziemlich unbekannt sein dürfte, noch heute Güter von Emigranten, d. h. jener Kinder Frankreichs, die ihrem Vaterlande in der Schreckenszeit der Revolution entweder freiwillig oder gezwungen den Rücken kehrten.“

„Eine eigene Kommission besteht zu diesem Zweck, die dem französischen Finanzministerium angegliedert ist und unter dem Vorsitz des Präsidenten des Rechnungshofes steht. Die Kommission wurde durch ein Gesetz am 5. Dezember 1814 geschaffen, und es wurde ihr die Aufgabe zuteil, die während der Revo-

lution nicht veräußerten Güter der Emigranten und Verwandten, d. h. also jene Besitztümer, die in den Händen des Staates verblieben waren, bis unter Staatsverwaltung standen, solange zu verwalten, bis die rechtmäßigen Eigentümer in ihren Besitz gelangen konnten.“

„Seit jener Zeit hat die Kommission getagt, anfangs eifrig, dann aber mit der Zeit, als die Geldkassen immer geringer wurden, seltener, und heute erfüllt die große Öffentlichkeit von Herrn Barten nur ab und zu, wie beispielsweise jetzt durch die Neuernennung ihres Präsidenten.“

„Anfangs, als nach dem Sturz Napoleons die Bourbonen und ihre Gefolgschaft wieder ins Land einzogen, hatte die Kommission natürlich alle Hände voll zu tun. Aber sie konnte

„nicht alle Güter ohne weiteres in die Hände ihrer rechtmäßigen Eigentümer zurückgeben. Auf einer Reihe von konfiszierten und jetzt dem Staate ge- hörigen Besitztümer lasteten nämlich Renten, die an während der napoleonischen Kriege verwundete Offiziere und Soldaten bezug, deren Hinterbliebe- nen auf eine bestimmte Zeit zu zahlen waren.“

„Sobald nun diese Renten erfolglos überantwortet die Kommission die Güter den einzigen rechtmä- ßigen Eigentümern bezug, deren Nachkommen.“

„Es erweist sich eigenartig, daß diese Renten nicht einfach abgelöst wurden. Wie lange diese Kommission noch bestehen wird, weiß man nicht genau. Je- denfalls aber wird sie sich allmählich selbst das Grab graben.“

Während des **Saison-Ausverkaufs** auf sämtliche Artikel (außer Garn)

Doppelte Rabattmarken

Für Teppiche, Läufer und Vorlagen geeignete

Linoleum-Reste

mit kleinen Schönheitsfehlern . . . □ Meter

140

Linoleum-Läufer

67 cm breit, anstatt 1.20 per Meter **95**

90 cm breit, anstatt 1.60 per Meter **125**

110 cm breit, anstatt 2.10 per Meter **155**

Central-Kaufhaus Otto Klischen & Co. Elberfeld Wall 10-12

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerberinnen, die sich
für die Expedition für Stellen-Anzeiger
Original-Zeugnisse mitbringen lassen.

Angebote

Einige Stellenangebote
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Handliche

Unterhändler
für den Verkauf von
Haus- und Grundbesitz
sind in der Expedition für
Stellen-Anzeiger
gratis veröffentlicht.

Größeres Fabrikgeschäft sucht
zur Leitung ihres Berliner
Zweigbüros einen

Herrn,

welcher in der Warenartikel-
Branche durch mehrjährige
Tätigkeit über gute Kenntnisse
verfügt sowie gutes Verkaufstalent besitzt.

Bewerber, welche Kautions-
stellen können, belieben aus-
führliches Angebot nebst Photo-
graphie unter E 1582 an die
Exp. dieser Zeitung zu richten.

Erstklassig. Bauführer

der namhafte Bauteil geleitet hat, insbesondere Landhausbauten,
sucht für solche Herren, die erstklassige Kenntnisse von Bau-
wesen und Architektur haben, können Bescheinigungen liefern.
Daher Bauführer-Gesellschaft, außerdem angemessene Bezahlung.
Antragstellung: H. H. Fritz August Baumann, Düsseldorf-Rheinhof.

Größeres industrielles Unter-
nehmen sucht spätestens per
1. Oktober 1914 einen tüchtigen,
durchaus selbständ. arbeitenden

Herrn

für die Kommissions-Abteilung,
wobei in der Lage ist, die
einschlägige Korrespondenz voll-
ständig erledigen bzw. diktieren zu
können. — Bewerber belieben
ausführliches Angebot nebst
Photographie unter E 1620 an
die Expedition dieser Zeitung
zu richten.

Tüchtiger Zeichner,

gelehrter Werkschriftsetzer, zu hohem Gehalt in dauernder,
angenehmer Stellung baldmöglichst gesucht.
Deren, die Vorkenntnisse im Entwurf von Bleistiftzeichnungen, Stein-
drucken und Holzschnitten mit Aufzeichnungen liefern, werden ge-
beten, Angebote einzureichen mit Gehaltsforderung, Zeugnis-
abschriften ab 1. April und Befähigung des eintreffenden Zeichners
an die Exp. d. Zeitungs-Verwaltung, Düsseldorf, 1. April.

Lebensstellung!

Lebte, mit allen in der Branche vorhandenen Arbeiten ver-
traut, der bald gesucht. Solche, die im Bergbau oder in der
Industrie gearbeitet haben und sich mit Aufzeichnungen versehen,
erhalten den Vorrang. Ausführliche Offerten mit Gehalts-
forderung, Zeugnisabschriften und Befähigung des eintreffenden
Zeichners an die Exp. d. Zeitungs-Verwaltung, Düsseldorf, 1. April.

Chausseur

für einen Lieferwagen für dauernde Stellung gesucht.
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung unter E 1775 an die Exp. d. Zeitungs-Verwaltung, Düsseldorf, 1. April.

Tüchtiger Bader

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Antragstellung: H. H. Fritz August Baumann, Düsseldorf-Rheinhof.

Antiker

als Werkstatthalter gesucht.
Antragstellung: H. H. Fritz August Baumann, Düsseldorf-Rheinhof.

Werkergeselle

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Antragstellung: H. H. Fritz August Baumann, Düsseldorf-Rheinhof.

Werkergeselle

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Antragstellung: H. H. Fritz August Baumann, Düsseldorf-Rheinhof.

Vater gesucht.

Wassmann & Wiedemann,
Düsseldorf, Gerberstr. 71. 14070

Vater

für eine Fabrikation gesucht, der
auch das Anlegen der Kom-
missionen mit übernehmen kann.
Kontaktsstelle: Düsseldorf, 1. April.

Fuhrer

in dauernder Stellung bei hohem
Lohn gesucht von
Wassmann & Wiedemann,
Düsseldorf, Gerberstr. 71. 14070

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
bei H. H. Fritz August Baumann,
Düsseldorf-Rheinhof.

Neubau

suche ich für die Abteilung
Damen - Putz

eine
allererste Verkäuferin.
Offerten mit Bild, Angabe des Gehalts und der
früheren Tätigkeit erbeten.

Leopold Simon, Lüdenscheid

Damen - Putz.

Tüchtige erste Arbeiterin
gesucht, die selbständig feine Garne garnieren kann. Offerten
mit Zeugnis und Gehaltsforderung an
W. H. Fritz August Baumann, Düsseldorf.

I. Verkäuferinnen

für die Abteilungen Spitzen u. Besätze, Kurzwaren, Strümpfe.
Ferner
eine tüchtige Packerin
für unsere Warenverpackung.

Nur solche, welche in leistungsfähigen Geschäften tätig waren,
wollen Offerte mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

A. Weyl, Düsseldorf-Cleve.

Aenderungs-Direktions

— jungen Mädchen —
für die Warenverpackung gesucht.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Mädchen

für die Warenverpackung gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehalts-
forderung einreichen.

Gebrüder Kaufmann, Barmen

Gebrüder Kaufmann, Barmen

ermilch

Stüte, jed. Montag
nachmitt. 5 Uhr.
wie Pfefferkorn.
Stüte, tagl. frisch,
rahmbutter emp.

Heldland,
Lubderstr. 12 und
r. 1889, Tel. 2946.

elbeeren

en offeriert in
solange Vorrat
Bis. D. Heute.
Befr. 13561

1. Juli 10%
der Schrt. 4116
" 4125
" 4130
Stür. 4190
auf, 140 cm 400
10 cm br. 4170
" 412
" 34
Bettst. mit Matr.
gr., Wolle, Kapot
ebenb. lono. tämli.
I enorm billig.
us, Elberfeld,
32. 18808

aschinen
ing. 30-50 Mk. 18848
Löhhausen 1. Th.

gericht

lt

t sich in

Be 14.

gürtel.

berufe

feniusstr. 26/28

er 8. II.

vormittag von

von 3-5 Uhr.

uchende

mädchen und

die sich im

bilden wollen.

pflege.) 14885

itungen in

ufnahmen.

uführen? ober

eben?

ie bitte das

ber

chreibstube

itnachweis.

ersbaum 39.

140.

berstr. 6. I. Et.

stelle Elber-

ber Doppes-

5064.

Handen und

Arbeits-

Preise.

ir Frauen

18808

1.

vormittag von

on 5-7 Uhr.

in Genußen.

lion

ogr. 1875)

lung von

den Zoll-

d Como.

lder

m. b. H.

50 Mk.

ung.

inerei

trieb.

ingerstr. 2.

lert mit

290

145

Wuhrsch.

Montag

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

6. Juli.

Saison-Ausverkauf

Unter-Preis Angebote

Die hier angeführten Waren sind sämtlich auf Extra-Tischen ausgelegt und teilweise dekoriert.
Die Preise stehen in keinem Verhältnis zum wirklichen Wert.

Handtuch-Gebild

Reinleinen

Küchentuch abgepaßt, 29
65x75 cm groß . . . jetzt nur

Drell-Handtuchgebild 25
prima Halbleinen, 40 cm breit . .

Halbleinen-Küchentuch 29
rot-weiß #, 65x75 cm . . .

Reinleinen-Küchentuch 48
60x80 cm groß, extra schwere
Qualität, gesäumt u. gebändert

Gerstenkorn-Handtuch 390
60x100, pr. Leinen-Schul, gesäumt
und gebändert . . . 1/2 Dzd.

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert Halbfertige Voile-Roben

Volants, ca. 120 cm breit, entzückende Neuheiten,
sauber gestickt, mit hoher Bordüre, jeder Meter
Serie 1 125 Serie 2 195 Serie 3 245 Serie 4 345

Die große Mode Gestickte Tupper-
stoffe, weiß und farbig, in allen Stellungen, solide Qualitäten,
in enormer Auswahl
Serie 1 48 Serie 2 78 Serie 3 98 Serie 4 128

Ohne Rücksicht auf den Wert Voile- und Stickereistoffe

120 cm breit, weiße und farbige, kleine
moderne Dessins, in enormer Auswahl.
Serie 1 98 Serie 2 165 Serie 3 225 Serie 4 295

Weisswaren

155 cm Bettuch-Nessel 46
breit
solide westfälische Ware . Mtr.

ca. 160 Bettuchnessel 72
cm br.
extra schwere Qualität . Mtr.

ca. 75 cm Rohnessel 22
breit
westfälische Ware . . . Mtr.

ca. 80 cm Prima Nessel 35
breit
für Leib- und Bettwäsche, Mtr.

ca. 160 cm Bettuch-Cretonne 68
breit
vorzögl. schneeweiße Ware Mtr.

160 cm Bettuch-Cretonne 85
breit
prima Elsässer Ware . . . Mtr.

Fabelhaft billiges Wäsche-Angebot!

Weit unter Preis: Untertaillen

mit reicher Garnitur, aus leichten guten Stoffen, in
großem Sortiment

1 2 3 4
68 98 135 195

Riesen- quantum Prinzeßröcke

nur geschmackvolle moderne Fassons, mit besonders
reicher Stickerei-Garnitur

Serie 1 2 3 4
275 390 550 890

4 Serien Taghemden

größtenteils eigene Anfertigung, daher beste Stoffe
und Näharbeit

Serie 1 2 3 4
98 145 195 225

4 Serien Nacht-Hemden

mit und ohne Kragen, mit reicher Stickerei-Garnitur und
Madeira-Arbeit

Serie 1 2 3 4
225 290 375 550

Regulär bedeutend teurer

Ein Quantum elegant. Wäsche

Hemden, Hosen, Röcke, Untertaillen und Matinés, weil
teilweise leicht angestaubt, ohne Rücksicht auf den Wert

fabelhaft billig.

4 Serien Feston-Röcke

mit hoher Stickerei-Volant

Serie 1 2 3 4
225 295 390 550

Bett-Damaste

130-140 cm br. Bett-Damaste
gute Elsässer Qual., in schneeweißer Bleiche

98 68

130-140 cm br. Bett-Damaste
la seidenglänzende Qual., teilw. rein Mako

135 165

160 cm breite Bett-Damaste
gute Elsässer Qual., in schneeweißer Bleiche

128 88

160 cm breite Bett-Damaste
la seidenglänzende Qual., teilw. rein Mako

165 195

Ein Gelegenheitskauf!

Mehrere 1000 Meter

Wäsche - Stickereien

nur prima Schweizer Qualitäten, auf beste Stoffe
gestickt, nie wiederkehrendes Angebot

Serie 1 2 3 4
jeder 7 12 18 29
Meter

Seltener Einkauf!

Elsäßer Weißwaren zweiter Wahl

— feine Qualitäten —
mit kleinen Webefehlern, Flecken
und dergleichen, die jedoch ohne
Einfluß auf die Haltbarkeit sind.

Hierunter befinden sich: Bett-Damaste,
Hemdentuch, Madapolam, einfach u.
doppelt breit, Piqué, Croisé u. dergl.
Serie I Serie II Serie III Serie IV
Meter Meter Meter Meter
39 68 88 148

Auch auf diese Artikel gebe ich noch Rabatt.

MEYER NACHF.

Barmen, Schuchardstr. 2, 4, 6.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadthalle Johannisberg

Dienstag den 7. Juli 1914, abends 8 Uhr:
3. philharmonisches Konzert des Städtischen Orchesters
Eintritt 7 1/2 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. (inkl. Orchester).

Musikverein Alemannia Elberfeld

Dienstag den 7. Juli 1914, abends 8 Uhr:
im Garten des Berg. Hauses auf der Markt:
Konzert des Blasorchesters
zum Besten des Rekonvaleszenten-Vereins.
Eintrittspreis 55 Pfg.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Friedenshöhe.

Morgen, Dienstag den 7. Juli, 8 Uhr abends:
Konzert des M.-G.-V. Gesamte Kapelle der:
Mirker 20er
Sängerbund. Pianiere.

Schneider's Kinderbiscuits



beste Kindernahrung
für blutarme, skrofische und mit englischer Krankheit behaftete Kinder. Sehr leicht verdaulich, blut- und knochenbildend, analysiert und ärztlich empfohlen.
40 goldene Medaillen.
In Hofkreisen und Säuglingsheimen eingeführt.
In den meisten Geschäften zu haben, direkt durch
Kinderbiscuitfabrik Rud. Schneider, Hofheim, Barmen.

Resonanzpreise bis zum 15. Juli

Eisschränken.

Nur Qualitätsware.



Nur Qualitätsware.

Benutzen Sie diese günstige Einkaufsgelegenheit.
Edkardt & Kottgen Elberfeld, Herzogstr. 23.

Große Preisermäßigung.

Herren- u. Damen-
uhren, Wanduhren
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Hugo Kretzmann Elberfeld
Neumarkt 5, i
Eing. Karol. platz 2

Wecker, Schreib-
tischuhren
Ketten, Ringe etc.

Uhren :: Goldwaren.

Mineral- und Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Griesbach

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Köhnerhof

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Genossenschaft für den Betrieb

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Königl. Preuß. Lotterie.

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Königl. Preuß. Lotterie.

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Königl. Preuß. Lotterie-Lose

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Luftfahrer-Lott.

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Was ist Mollig?

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser-Bad:
Wasser-Bad:

Wasser-Bad:
Wasser

Die neuen Wunderkinder.

Von Leopold Schmidt, Berlin.

Es hängt wieder an, recht viele Wunderkinder zu geben.

Die Eltern und Angehörigen eines Kindes, das eines Tages den Wunsch äußert, Musik zu studieren, sind im allgemeinen leicht geneigt, an eine vorhandene Begabung zu glauben, schon aus dem Grunde, weil jedes Kind wohl sehr gern spielt, selten aber ein Instrument wirklich erlernen will. Der ersten Überraschung, die ein solcher Wunsch hervorruft, folgt dann gewöhnlich das vorsichtige Erforschen, ob dieser Wunsch des Kindes auch wirklich einem inneren Drange entspricht. Die Eltern gehen die Reihe ihrer Vorfahren ab väterlicher und mütterlicher Seite zurück, interessieren sich für ihre eigenen Anlagen, konstatieren schließlich mit Befrieden, daß die Vorfahren in ganz realen Berufen tätig waren, und wenn sich in dieser oder jener Linie eine musikalische Begabung zeigte, diese doch niemals so stark war, um aus sich selbst nach musikalischer Betätigung zu drängen. Dieses Fortschreiten der Untersuchung, das jeder künstlerische Beruf erst eine Anzahl Vorbedingungen voraussetzt, und das die Eltern in der Regel mit der Begabung des Kindes gleichwohl nicht als selbstverständlich betrachten, daß gerade jene jungen Leute den Weg zur Musik am schwersten finden, deren Väter und Großväter Musiker waren. In früheren Zeiten war es anders. Da galt es als selbstverständlich, daß der Sohn den Beruf des Vaters ergriffe, und da die musikalischen Bildungsmittel nicht so leicht erreichbar waren wie heute, so waren die Kinder des Musikers auch wieder die besten Musiker. Von frühester Kindheit an bewegten sie sich in einer musikalischen Umgebung, der Vater selbst übernahm den musikalischen Unterricht des Kindes, und dieser Unterricht war streng, gewissenhaft und gründlich. Wenn nun heute wirklich ein Musiker den Mut hat, eine Familie zu gründen, so fehlen ihm seine eigenen Entwürfungen, daß es besser ist, sein Kind nicht zum Musiker zu erziehen, und er läßt die vorhandene Begabung lieber verkümmern, als daß er das Glück seines Kindes als fernen Vorwurf auf sich läßt. Er kennt die Not seines Standes und erzieht sein Kind für einen anderen Beruf, trotzdem er weiß, daß es musikalisch ist.

Es gibt also keinen Musikernachwuchs, hingegen ist das Zeitalter der musikalischen Wunderkinder angebrochen. Alljährlich taucht eine Menge solcher Wunderkinder auf, die als virtuose Geiger und Pianisten die Welt in Erfahrenen leiten und nach kurzem Leuchten in Vergessenheit geraten. Sie erfassen die Technik ihres Instruments mit jener Leichtigkeit, die das normale Kind im Spiele handig, aber lernen können sie nicht; sie werden überflügelt, die musikalische Auffassung hält nicht gleichen Schritt mit der angeborenen Fertigkeit der Finger, und der Kommet erlischt so rasch, als er aufleuchtet. Die letzten zwei Jahre nun brachten Wunderkinder, die so musikalisch sind, daß sie eines Instrumentes gar nicht bedürfen. Sie singen und dirigieren. Aber das singende Wunderkind können wir rasch hinweggehen, denn die Stimme verliert mit der eintretenden Stimmbruchung, wenn sie nicht, wie es meist der Fall ist, schon viel früher zu Grabe gegangen wird. Das dirigierende Wunderkind jedoch findet von Jahr zu Jahr mehr Nachfolger, der Konzertsaal öffnet sich ihm, dem Wunderkinder, aber auch auf Spezialitätenbühnen und in Konzertcafés findet es

eine schaulustige Menge, klingende Anerkennung und leider auch Nachahmung.

Welche Bewandnis hat es mit diesen Wunderkindern und wo liegt die Lösung für dieses scheinbare Rätsel der Natur? Es gibt wenig Kinder, die von den Klängen einer Musiklapelle nicht angeregt werden. Das Kind stellt sich in die Nähe des Orchesters und bewegt seine Arme in mehr oder weniger strengem Rhythmus. Das ist aber auch alles, und dieses vermeintliche Wunder einer ganz besonders hervorragenden musikalischen Veranlagung macht die Eltern fröhlich. Da das Kind eine solche Veranlagung doch nicht auf einem Instrumente fundieren kann, ohne es auch in einem gewissen Maße zu beherrschen, so verleiht dieses geringe, wenn auch drastische Zeichen musikalischer Begabung zu dem Glauben, das Kind sei ausschließlich zum Musiker berufen. Niemals wird man bemerken, daß das Kind zu dem Spiele oder zum Gesange einer einzelnen Person dirigiert. Stets sind es die Klänge eines Orchesters, die das Kind anregen aber auch nur dann, wenn das Kind sich in unmittelbarer Nähe der Kapelle befindet, d. h., wenn es den Dirigenten sieht.

Es ist also kein Zweifel, daß solche musikalischen Auktionen des Kindes zum größten Teile auf den Trieb zur Nachahmung zurückzuführen sind und daß die Gründe für eine außergewöhnliche Begabung durch nichts gegeben sind. Die dirigierenden Wunderkinder aber leiten durchaus nicht das Orchester, wie es den Anschein hat. Sie lassen sich vielmehr vom Orchester leiten, und zwar so, daß erst die Klänge des Musikstückes, sein Rhythmus, seine Nuancen und seine Vielgestaltigkeit die Dirigierbewegungen des Kindes hervorgerufen. Es müssen nicht einmal besonders gute Musiker im Orchester sitzen, aber es ist recht oft der Fall, daß so mancher erstklassige, seltene Dirigent sich nur deshalb behaupten kann, weil er gute Musiker befehligt, die ihre Sache schließlich auch ohne ihn zu Ende bringen. Der schlechte Dirigent ist genau so gut ein Werkzeug der Musiker und der Musik, wie es das dirigierende Wunderkind gleichfalls ist, das lediglich auf die Klänge des Musikstückes reagiert, nicht aber diese hervorruft. Die dirigierenden Wunderkinder können im besten Falle auch ein wenig Klavier spielen, doch eine Partitur lesen können sie nicht, und darum auch ein Orchester nicht befehligen.

Kunst und Wissenschaft.

Kölner Opernfestspiele. Das letzte Werk der diesjährigen Auswahl, des jungen Mozarts „Entführung aus dem Serail“, gab man in der Originalbesetzung mit seinem Orchester und hatte dementsprechend statt des großen, vom mörderischen fädischen Opernhauses den inneren Saal des Volkstheaters gewährt. An manchen anderen Orten spielt man ja Mozart häufig in kleineren Räumen, auch in Kinos, dessen Hofbühne das in Köln gastierende Ensemble stellte. Es war nicht so ganz ausgeglichen, wie man wohl hätte annehmen sollen. Einen einzigen Genuß gewährte die Konstante der Frau Hermine Boletti. Der Belmonte des Herrn Otto Wolf konnte ebenfalls hohen Ansprüchen genügen, während dem Organ des Tenorbuffes Dr. Paul Kubin (Pedrillo) der lorische Timbre fehlt. Unzulänglich in der Darstellung erwies sich Irene von Klodung; das tollkühn-energetische des Blondchen kam viel zu wenig zur Geltung. Für den erkrankten Vender war Herr Zottmayer

aus Dresden eingesprungen, der über einen voluminösen Bass verfügt. Der neue Münchener Hofkapellmeister Bruno Walter ließ seine Feinheit der Partitur unbeachtet.

Eine ausgiebige, etwas auffällige Reflexion hatte veranlaßt, daß man auf den feinen Rahmen mindestens ebenso gespannt war wie auf den musikalischen Teil der Aufführung, besonders wenn man den neuen Theaterbau Henry van der Velde und seine innere Einrichtung noch nicht kannte. Im Festsaal lasen wir von einem „in ein gothisch-schwebendes, geistig-dynamisches, imaginäres Kraftspiel hineinverflochtenen Raum“. Wahrscheinlich hat sich der Erfinder dieser wunderbaren Charakteristika etwas bei den Worten, die er niederschrieb, gedacht, und vielen anderen gehen sie über den Horizont des Verständnisses. Wenn das Gotthit ist... Nach außen macht das Gebäude eher den Eindruck einer — man verzeihe den harten Ausdruck — Seidenbüchse. Typisch für die Weiterentwicklung der Theaterarchitektur kann diese Form (glücklicherweise) schon deshalb nicht werden, weil das moderne Theater Schwebbuden und Vertiefungen verlangt, die hier fehlen, und deshalb andere Dimensionen in der Höhe. Die dreiteilige Bühne von der Velde hat bis jetzt ebenfalls keine Vorzüge gezeigt, denen nicht mindestens ebensoviel Nachteile gegenüberstehen. Man kann abwechselnd links, rechts, in der Mitte und auf der ganzen Breite der Bühne spielen, die Selbsteinschätzung sind aber so klein, daß sie verhältnismäßig selten gebraucht werden können; auch bei der „Entführung“ waren sie durch Vorhänge verbüllt. Ebenfalls wollten und die stilistischen Landschaftsdekorationen gefallen, die wir in solch starker Ausprägung auf der Bühne für unangebracht halten. Zu den stilistischen Räumen und dem stilisierten Meer bildet dann der natürliche Himmel in der schönen, sogenannten Forum-Belichtung (mit zurückgehaltener Diffusion Licht) einen höchst willkürlichen Gegensatz. (Ebenso die plumpe, lange Leiter.) Von dem Boch, das andauernd über die Aufführung fällt, war übrigens auch die erste Opernvorstellung im Volkstheater nicht verschont geblieben. Weil die Belichtung versagte, konnte man erst dreiviertel Stunde nach der angelegten Zeit beginnen.

Goethefestspiele in Düsseldorf. — Der Kaufmann von Venedig. Komödie von Shakespeare. Der Kaufmann von Venedig ist nicht ohne Einschränkung zu den „Komödien“ zu rechnen. In großen Stücken hat er den Stil des Lustspiels. Goeth. Aber die Figur des Shylock! Hier hat der große Dichter — vielleicht unbewußt — die Dämonen der Tragödien gezeichnet und den Rang der erschütternden Tragik untergeordnet lassen und die Kraft seiner feinsten Menschengehaltung hineingegeben in die als Lustspiel gedachte Figur des überhöperten Juden. Als komische Figur hat, wie Walter Bloem in seinen feinsten Begleitworten zu den Düsseldorf-Festspielen sagt, die Schauspielkunst ihn auch durch Jahrhunderte aufgeföhrt, und erst das 19. Jahrhundert erkannte den Shylock mehr als tragisches Opfer seiner Rassenverurteilung denn einen verantwortlichen Verbrecher. In der Tragödie liegt die größere Bedeutung Shakespeares, und es wäre da wohl unrichtig, wollte man je den Juden in seiner großen inneren Tragik schwächen. Man enthielt dem Publikum ein Pfund Fleisch vor dem Weien des Dichters.

Und so stiente denn dem Regisseur, um eine Aufführung nicht gar zu sprunghaft zu gestalten,

eine Vermeidung des Voffenhaften in mancher lustigen Szene, ein Hinüberleiten ins Feintönische. Dieses Streben haben wir allerdings bei Max Grube an manchen Stellen vermisst. Mag sein, daß er dem biederem Geist des rheinischen Humors in etwa Rechnung tragen wollte, aber einem feineren künstlerischen Geschmack entsprechen die trassen Sprünge vom Voffenhaften zur tiefen Shylocktragik nicht so recht.

Diese Tragik hat Schillerbraut, der Dazwischen dieser Charakterrolle, padend herausgeformt. Nicht durch pathetische Kraft ist er die Föhrer mit, nicht ist ihm bis zum letzten das Hülfsmittel des Charakterstellers gegeben — es fehlt überhaupt an solchen —, aber er hatte seinen bemerkenswerten Erfolg in der von Geist und Gefühl in gleichem Maße erzeugten psychologischen Verfeinerung und Glaubhaftmachung der Rolle. Es war eine virtuose Leistung eines Menschenbilders in modernem Sinne.

Auch in den anderen Rollen sah und hörte man viel Erfreuliches. Namentlich gefiel uns der Balthasar Roderich Knabits durch seine vornehme Haltung, das schöne Organ und die geübte Sprachtechnik. Ausgezeichnet, voll weiblicher Würde und echtem Charme spielte Emma Bernoldi die Porzia, und Dagmar Serbacz gab eine hübsche und leidenschaftsvolle Jefta. Den „Königlichen Raummann“ gab Adolf Klein. Eine prächtige Leistung bot auch Wilhelm Bendow in der kleinen Rolle des Lancelotti. Da steckte in allem künstlerisches Bewußtsein!

Auf das dekorative Moment war namentlich in der Gerichts- und Wert gelegt worden, die durch die aus Meiningen-Grundrissen entnommene Volksbelebung ganz besonders gewann. Einzelne Szenen, besonders zu Anfang, blieben wohl allzu sehr im Konventionellen, aber dafür bot die Schlussszene in ihrer geschickten Beleuchtung einen malerischen Eindruck, der an die Parkbilder der alten Engländer erinnerte.

Vermischtes.

Eine Familientragödie.

Wie aus Badisch-Rheinfelden gemeldet wird, wurden dort gestern drei Leichen, und zwar ein Mann, ein Mädchen und ein Knabe, aus dem Rhein gelandet, die mit einer Familie Schulz aus Düsseldorf identisch sein sollen. Diese Familie soll sich bis vor 14 Tagen in Walsbühl aufgehalten haben und wird seitdem vermisst. Die Leiche der Frau wurde nicht gefunden.

Menschenraub.

Die Verdächtigkeits für die französische Fremdenlegation ist dem Menschenraub gleich zu achten, so entschied die Strafkammer in Saarbrücken, indem sie die Aburteilung eines Fremdenlegations-Berbers ablehnte und die Sache an das Schwurgericht überwies. Auf Menschenraub steht Justizhaus.

Der Rechtskünstler im Justizhaus.

Im Brüsseler Justizhaus sitzt seit 20 Jahren ein Mann wegen schwerer Fälschungen, der seine ausgedehnte Ruhe mit der Lösung schwieriger mathematischer Probleme ausfüllt. Eine seiner letzten Arbeiten wurde für so bedeutend gehalten, daß die Brüsseler Akademie der Wissenschaften dieselbe als Broschüre drucken ließ.

Kirchliche Nachrichten.

Bibelstunden. Reformierte Gemeinde. Friedhofskirche: Dienstagabend 8½ Uhr Pastor Kollhaus. — Gemeindehaus am Exzerplatz: Dienstagabend 8½ Uhr Pastor Jung. (Bibelstunde.) — Alte Kirche: Mittwochabend 8½ Uhr Pastor Neuenhaus. — In Nordwest (Schulstr. 37): Donnerstagabend 8½ Uhr. — Lutherische Gemeinde. Trinitatiskirche: Dienstagabend 8½ Uhr Pastor Niemöller. — Pf. 37: Dienstagabend 8½ Uhr Pastor Bornhof. — Bombardier Versammlungshaus: Dienstagabend 8½ Uhr Pastor Pathe. — Wilsbergstr. 5 (Pastorat): Dienstagabend 8½ Uhr Pastor Rohrmann. — Pfälzer, Bogelsauerstr. 44: Dienstagabend 8½ Uhr Pastor Werder. — Vereinshaus an der Smithbergstr.: Mittwochabend 8½ Uhr Pastor Riß.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9 Uhr meine gute, treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Alwin Marschner
Lydia geb. Pilgram

im Alter von 40 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Mülheim-Ruhr, Dresden, Gelsenkirchen, Essen, den 4. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.
Es wird freundlich gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes sage hiermit allen Verwandten und Bekannten meinen herzlichen Dank.

U.-Barmen, den 3. Juli 1914. **Frau Otto Fernholz.**

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Todes-Anzeige.

Heute mittag verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Oberinspektor a. D.

Herr Max Volkmann
im 68. Lebensjahre. Er ruhe in Frieden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 4. Juli 1914.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. cr., vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten reform. Friedhofes an der Hochstraße aus. — Beileidsbesuche dankend verboten.

Familien-Nachrichten

Geburts-, Verfinden die im General-
lobungs-: weiteste Anzeiger für
Bermählungs-: Verbreitung Elb.-Barmen.
Todesanzeigen Tögl. Auflage
über 80000 Exemplare

Geld Gesuche

40-45000 M. f. Geschäftsgeld in gut. S. Rev. ab. April 1915 gel. Off. u. E. 6345 an Exp.

20000 Mark

auf 1a Objekt im Mittelpunkt d. Belber zur Ablösung d. Bankhypothek d. Selbst. auf längere Jahre gelocht. Offerten unter E. 1613 an die Exp. 16496

Geld-Angebote

Ist. Hypotheken

zu 4%—4½% in jedem Betrag zur Verfügung. 18140 Bauschulder, in 1 Tage. C. A. Nahrung, Elberfeld, Robertstr. 7, Telefon 1143. Sprecht. 8-9 Morg. u. ab. mitt. 2-3.

Sofort Kapital!

Erstlich. Privat. Bank- und Kassengeld zu bill. Zins zu haben. Bauschulder in jed. Betrag. Botsch. 168, Elberfeld. 16290

Hypothekengelder an 1. u. 2. Stelle zu vergeben. — Off. an Botsch. 64, Elberfeld, erbeten.

I. und II. Hypotheken-Kapitalien,

nicht unter 50000 Mark. an vergeben. 16506 Immobilienagentur Müller, Remscheid, Schulstr. 60.

Todes - Anzeige.

Gestern mittag 1 Uhr entschlief sanft und gottergeben, nach kurzem Krankenlager meine liebe gute Frau, unsere treue und unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Christian Schaefer
Wilhelmine geb. Pitsch

im 80. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

U.-Barmen, 3. Juli 1914.

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundl. abzusehen.

J. Wichelhaus P. Sohn,
Elberfeld.

Gründung laufender Rechnungen — Aufklärung von Börsenarchiv — Entgegennahme von Depots — Vermietung von Schrankfächern in verschiedenen Größen — Schenkung und Depotsversteher — Schenkung und Depotsversteher für den Depotsversteher sind an der Kasse erhältlich. — Versteigerung von Bauschulden.

An diesen werden heute bezahlt für Kapital mit täglicher Kündigung 2% mit 3 monatl. Kündigung 3% mit 6 monatl. Kündigung 4% mit 12 monatl. Kündigung 5%

Westdeutsche Revisions- u. Treuhand-Gesellschaft
G. m. b. H.

Elberfeld — Telefon 5475 — Hofkamp 36 Geschäftsführer: H. Kock u. H. A. Schrader

Bücher- u. Bilanzrevisoren • Verwaltungen Arrangements Führung von Büchern • Bilanzaufstellungen Kaufmann. Begutachtungen

Im Juli = 10% Rabatt.

Unterzeuge in dichten u. porös Stoffen ausserordentlich preiswürdig und gut.

Elberfeld, Zietenstr. 3 — an der Blücherbrücke. — **Christ. Linden** Kein Laden!

Heute beginnen wir mit unserem

Saison Ausverkauf

in

Gardinen u. Teppichen

und werden deren Preise berechtigtes Aufsehen erregen.

Besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse die diesbezüglichen Spezial-Fenster sowie die gewaltigen Innen-Auslagen.

Lesen Sie mit größter Aufmerksamkeit die nachstehenden 22 Angebote, welche für Barmen u. Umgegend das Tagesgespräch bilden werden, außerdem kommen sämtliche Reste und Restbestände, welche sich während der ganzen Saison angesammelt haben, zu horrend billigen Preisen zum Ausverkauf.

Gardinen-Reste

darunter doppeltbreite teure Spannstoffe sowie Borden, Satin, Dekorationsstoffe etc. zum Aussuchen Stück

25.

300 Sofakissen

darunter wertvolle Leinwandstühle mit herrlichen Stickereien, prima Füllung, zum Aussuchen Stück

95.

Läuferstoff-Reste

vorwiegend wertvolle reinwollene Qualitäten, 70 u. 90 cm breit, in Tourney, Tapestry, Boucle, bis 2 m lang zum Aussuchen Stück

1.50

Engl. Madras u. Mülle

120 bis 150 cm breit, für Gardinen und Dekorationen zum Aussuchen Meter

50.

Tuch-Dekorationen

nur reinwollene schwere Qualitäten mit wertvollen Stickereien, Garnitur 3teilig, zum Aussuchen

5.00

Leinen-Behänge

bis 2 m breit, mit kostbaren Posamenten und Kurbelstickereien zum Aussuchen Stück

1.75

Halbstores

aus Erbstüll und Spannstoffen gearbeitet, mit hohen Volants, breiten Durchsätzen und Spitzen, ohne Rücksicht auf den früheren Wert Stück

1.95

Halbstores

aus Erbstüll und Spannstoffen, mit echten Fillet-Motiven und herrlicher Bandarbeit, ohne Rücksicht auf den früheren Wert Stück

3.75

Halbstores

vorwiegend ganz teure echte Spachtel- u. Crochet-Sachen, darunter die allerfeinsten Qualitäten, ohne Rücksicht auf d. früheren Wert Stück

6.75

Bett-Decken

aus Erbstüll über zwei Betten, mit reicher Bandarbeit und Fillet-Motiven, zum Aussuchen Stück

6.75

Bett-Decken

über zwei Betten, darunter die elegantesten Volant-Sachen, mit wertvollen Stickereien, zum Aussuchen Stück

8.75

Gardinen

vorwiegend schwere prima Qualitäten, ohne Rücksicht auf den früheren Wert zum Aussuchen Paar

3.75

Gardinen

die edelsten Qualitäten der Gardinen-Industrie, Künstler-Zeichnungen, ohne Rücksicht auf den früh. Wert zum Aussuchen Paar

9.75

Madras-Garnituren

nur wertvolle, darunter echt engl. Sachen, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, Garnitur 3teilig, zum Aussuchen

7.50

Linoleum- u. Kokos-Reste

prima Qualitäten, 70 und 90 cm breit, bis 3 Meter lang, zum Aussuchen Stück

1.00

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit.

Teppiche

vorwiegend Größe 200/300, darunter solide Qualität, in Plüsch, Tapestry und Haarbrüsel, zum Aussuchen Stück

8.75

Die grösste Sensation!

Band-Gardinen

prima Erbstüll-Qualitäten, mit reinleinenen Durchsätzen und Hand-Fillet-Motiven, ohne Rücksicht auf den früh. Wert zum Aussuchen Paar

6.75

Linoleum- Teppiche

teils einzeln, teils mit kleinen Fehlteilen, darunter ganz vorzügliche Qual., Größe 200/300 und 150/200 zum Aussuchen Stück

3.00

400 Meter

Dekorationsstoffe

120—150 cm br., darunter schwere Leinwandstoffe und teure gewebte Qual., ohne Rücksicht auf den früheren Wert z. Aussuch. Meter

95.

Bettvorlagen

vorwiegend prima Tapestry, Velour- und Haar-Velour-Qualitäten, extra groß, zum Aussuchen Stück

1.50

Bettvorlagen

mit eingewebten Franzen, schwere Qualitäten, zweiteilig, zum Aussuchen Stück

50

Tischdecken

ganz schwere reinwollene Qualitäten mit herrlicher Kurbelstickerei und Posamentenarbeit, zum Aussuchen Stück

6.75

ALSBERG

Altermarkt **Barmen** Altermarkt